

"Die "Sechs" unterzeichneten die Verträge der Euratom und des Gemeinsamen Marktes" in Le Soir (26. März 1957)

Legende: Am 26. März 1957 begrüßt die belgische Tageszeitung Le Soir die Unterzeichnung der Römischen Verträge und die Geste der Außenminister der Sechs.

Quelle: Le Soir. 26.03.1957, n° 85; 71e année. Bruxelles: S.A. Rossel. "Les "Six" ont signé les traités de l'Euratom et du Marché commun", auteur:Rebuffat, Charles , p. 1; 3.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_sechs_unterzeichneten_die_vertrage_der_euratom_und_des_gemeinsamen_marktes_in_le_soir_26_marz_1957-de-08d805b5-78f7-41d6-86f4-0af2441143fe.html



Publication date: 05/07/2016

Unter dem Glockengeläut des Kapitols

Die „Sechs“ unterzeichneten die Verträge der Euratom und des Gemeinsamen Marktes

Spaak: „Diesmal bewiesen die Männer der westlichen Welt Mut und handelten nicht zu spät“

An diesem Montag um genau 18.50 Uhr unterzeichnete Paul-Henri Spaak im Saal der Horatier und Kuratier im Konservatorenpalast auf dem römischen Kapitol als Erster die Verträge, die zwischen den sechs Staaten des Kleinen Europas eine Wirtschaftsgemeinschaft und eine Atomenergiegemeinschaft begründen. Während ihm die Herren Kalmes und Guazruli, hohe Beamte der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die in blauem Leder gebundenen Dokumente reichten, setzten die Glocken im Turm des berühmten Rathauses mit vollem Elan zum Geläut an, um der Welt zu verkünden, dass „die Geburtsurkunde der Vereinigten Staaten von Europa“, wie italienische Kommentatoren sie nannten, soeben ausgestellt wurde. Draußen, am Fuße der Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel, begleiteten etwa hundert unerschütterliche Zuschauer, die ein sintflutartiger Regen nicht zu vertreiben vermochte, den Klang der Glocken mit ihrem Applaus.

Die Geburtsurkunde, um den Vergleich fortzusetzen, wurde außer von Herrn Spaak, von folgenden Bevollmächtigten unterzeichnet: für Belgien Baron Snoy et d’Oppuers, Generalsekretär des Wirtschaftsministeriums; für Frankreich Christian Pineau, Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Maurice Faure, Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten; für Italien: Ministerpräsident Segni und Außenminister Gaetano Martino; für Deutschland: Bundeskanzler Konrad Adenauer und Walter Hallstein, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; für Luxemburg: Staatsminister Joseph Bech und Lambert Schaus, Botschafter in Brüssel; schließlich für die Niederlande: Joseph Luns, Minister für Auswärtige Angelegenheiten und J. Linthorst Homan, Leiter der niederländischen Delegation bei der Regierungskonferenz.

In diesem Augenblick, der durch die eindrucksvolle Pracht der Inszenierung noch feierlicher wurde, konnte der belgische Außenminister seine Bewegung nicht zurückhalten. Fast erschlagen von dem langen Kampf, den er für die europäische Einheit geführt hat und darüber hinaus noch angegriffen von seiner jüngsten Unpässlichkeit, hatte Spaak einige Sekunden einer sehr menschlichen, wenn nicht diplomatischen Schwäche, als sich seine wichtigsten Mitarbeiter, die unaufhörlich an seiner Seite gekämpft haben, spontan erhoben, ihn zu beglückwünschen. Es waren namentlich außer Baron Snoy sein persönlicher Referent Rothschild, der bevollmächtigte Gesandte Huppers, die Generaldirektoren im Wirtschaftsministerium Van der Meulen und Van Tichelen, der königlicher Inspektor der Kolonien Staner sowie der ständige Vertreter Belgiens bei der NATO de Staercke.

Herr Spaak war im Übrigen der Held dieses historischen Festes. Alle seine Kollegen legten ohne Ausnahme Wert darauf, seinen unermüdlichen Einsatz für den gemeinsamen Kampf zu würdigen.

Die Zuschauer jedoch – Diplomaten, politische Persönlichkeiten Italiens, Journalisten, Radioreporter sowie eine Menge aufgeregter Kameramänner – waren vor allem von der herzlichen Lobrede beeindruckt, die Kanzler Adenauer ihm widmete und die dieser mit den aus dem antiken Rom wieder aufgenommenen Worten schloss: „Der Staatsmann Paul-Henri Spaak hat sich um Europa wohlverdient gemacht.“

Rom, den 25. März

Charles Rebuffat

[...]